

Lumi Lichtpunkt und das verlorene Leuchten

Aus der Reihe: Abfallfrei durch Kamishibai



Lumi fühlt sich in seinem Zuhause, dem Waldrand plötzlich nicht mehr wohl und kann deshalb nicht leuchten. Der Grund ist Plastikmüll, den die Menschen nach einem Picknick dort liegen gelassen haben. Gemeinsam mit seiner Freundin Mona überlegt er, wie sie den Menschen zeigen können, dass Müll nicht in die Natur gehört. Mit einer leuchtenden Idee bringen sie die Menschen zum Nachdenken.

Die Geschichte zeigt Kindern auf spielerische Weise, wie Abfall vermieden werden kann und welche einfachen Alternativen es zu Einwegprodukten gibt. Sie lädt zum Mitdenken, Beobachten und gemeinsamen Gespräch über einen sorgsamen Umgang mit der Natur ein.

Die Bilder zur Geschichte finden Sie hier:

https://www.umweltberatung.at/wp-content/uploads/lumi_lichtpunkt_bilder.pdf

Für eine klassische Kamishibai-Bühne werden die Bilder in A3 ausgedruckt und wenn möglich foliert.

INHALT

1. TEXT STANDARDVERSION	3
2. TEXT IN EINFACHER SPRACHE	7
3. WEITERFÜHRENDE METHODEN	11

1. TEXT STANDARDVERSION

Text direkt an die Kinder gerichtet: blau

Regieanweisung: grün

Hinweis:

Der Text ist bewusst kurz gehalten.

Er dient als Grundlage für das Erzählen.

Nehmen Sie sich Zeit für die Bilder,
stellen Sie Fragen und greifen Sie die Ideen der Kinder auf.
So entsteht die Geschichte gemeinsam mit den Kindern.

Seite 1

Es ist Abend im Wald.

Viele Tiere schlafen bereits.

Am Waldrand sitzt ein kleines Glühwürmchen auf einem Stein.

Es heißt Lumi Lichtpunkt. Lumi liebt es zu leuchten und dabei durch den Wald zu fliegen.

Aber heute leuchtet er nicht.

Gar nicht.

Er schaut nur still vor sich hin.

Seite 2

Da krabbelt seine Freundin, Mona Mondenschein näher.

„Hallo Lumi!“, strahlt sie fröhlich.

Dann bleibt sie plötzlich stehen und schaut ihn genauer an.

„Warum sitzt du so still da? Und warum leuchtest du denn heute nicht?“

Lumi seufzt.

„Ich kann heute einfach nicht.“

Seite 3

„Tut dir etwas weh?“, fragt Mona besorgt.

Lumi schüttelt den Kopf.

„Nein ... aber mein Bauch fühlt sich schwer an. Und mein Herz auch.“

Mona schaut sich um.
Erst sieht sie nichts Ungewöhnliches.
Da sind Bäume, Gräser, Steine, Laub – ihr Wald eben.
Doch dann runzelt sie die Stirn.

Seht ihr, warum Mona die Stirn runzelt?

Seite 4

Am Boden liegt vieles, das nicht in den Wald gehört.
Becher aus Plastik zwischen Blättern, Folien im Moos, Flaschen am Weg.
Lumi lässt traurig den Kopf hängen.
„Die Menschen picknicken hier gern“, murmelt er.
„Und heute haben sie leider einiges hiergelassen.“

Seite 5

Mona nickt nachdenklich.
„Weißt du was?“, sagt sie dann.
„Ich war gestern auf einer Lichtung. Dort haben Menschen auch gepicknickt. Aber danach sah es wieder genauso schön aus wie vorher.“
Sie lächelt.
„Nichts ist liegen geblieben. Gar nichts.
Nicht nur, weil sie aufgeräumt haben, sondern weil sie Dinge benutzt haben, die man nicht wegwirft.“
„Ach, was sind das für Dinge?“ fragt Lumi erstaunt.

Was denkt ihr, wie kann man ein Picknick machen, ohne dass Müll entsteht?

Seite 6

Lumi denkt nach.
Mona erzählt weiter:
„Sie hatten eigene Trinkflaschen, die sie wieder mitgenommen haben, und Jausenboxen für ihr Essen. Außerdem hatten sie Besteck, das nicht weggeworfen, sondern einfach gewaschen und dann wiederverwendet wird.“
Lumis Augen werden groß.
„Oh! Das klingt schön ... Dann haben die Menschen ja gar nichts dabei, das sie liegen lassen möchten.“

Seite 7

„Aber wie merken die Menschen hier im Wald, dass uns der Müll stört?“, fragt Lumi.

„Wie sollen sie wissen, dass wir uns hier nicht wohlfühlen?“

Mona überlegt.

Dann lächelt sie geheimnisvoll.

„Ich habe eine Idee, morgen erzähle ich dir mehr.“

Was könnte Mona vorhaben?

Seite 8

Am nächsten Tag trommelt Mona alle Glühwürmchen aus dem Wald zusammen.

Große, kleine, fliegende und krabbelnde.

Alle hören Mona zu, als sie ihnen ihren Plan erklärt.

Als es dämmrig wird, verteilen sich die Glühwürmchen auf dem Plastikmüll und beginnen zu leuchten.

Zuerst ganz sanft, dann immer stärker.

Der Müll glimmt nun.

Er funkelt.

Er fällt auf.

Seite 9

Nach wenigen Minuten kommen einige Menschen vorbei. Sie sind gerade am Heimweg, als sie das Leuchten sehen.

„Oh, schau mal“, sagt ein Kind staunend.

„Was ist das?“

Sie gehen näher.

„Oje“, sagt eine Frau.

„Das ist ja lauter Plastik. Das gehört nicht in den Wald.“

Gemeinsam heben sie alles auf und nehmen es mit.

Die Glühwürmchen bleiben im Wald zurück.

Hier fühlen sie sich jetzt wieder so richtig wohl.

Seite 10

Ein paar Tage später, an einem sonnigen Tag, entdeckt Lumi etwas.

Am gleichen Platz im Wald sitzt wieder eine Familie beim Picknick.

Sie haben Trinkflaschen, Jausenboxen und waschbares Besteck.

Nichts zum Wegwerfen.

Als sie gehen, bleibt nichts zurück.

Lumi spürt es plötzlich: Das schwere Gefühl ist weg. Der Wald ist wieder ohne Müll.

Seite 11

Es ist Abend und Lumi atmet die kühle Nachtluft ein.

Und dann ...

(hier wenn möglich mit einer Taschenlampe hinter/neben dem Bild das Leuchten zeigen)

beginnt er zu leuchten.

Er strahlt heller als je zuvor.

Sein Zuhause ist wieder in Ordnung, der Plastikmüll ist weg.

2. TEXT IN EINFACHER SPRACHE

Text direkt an die Kinder gerichtet: blau

Regieanweisung: grün

Hinweis:

Der Text ist bewusst kurz gehalten.

Er dient als Grundlage für das Erzählen.

Nehmen Sie sich Zeit für die Bilder,
stellen Sie Fragen und greifen Sie die Ideen der Kinder auf.
So entsteht die Geschichte gemeinsam mit den Kindern.

Seite 1

Es ist Abend.

Viele Tiere schlafen.

Ein kleines Glühwürmchen sitzt auf einem Stein.

Es heißt Lumi.

Lumi leuchtet sonst gern.

Heute leuchtet er nicht.

Er ist traurig.

Seite 2

Mona kommt. Sie ist seine Freundin.

„Hallo Lumi!“, sagt sie.

Sie schaut ihn an.

„Warum bist du so still? Warum leuchtest du heute nicht?“

Lumi sagt:

„Ich kann heute nicht leuchten.“

Seite 3

„Tut dir etwas weh?“, fragt Mona.

Lumi sagt:

„Nein. Aber mein Bauch ist schwer. Mein Herz auch.“

Mona schaut sich um.

Erst sieht sie nur Wald.

Dann merkt sie: Etwas ist falsch.

Seht ihr was hier falsch ist?

Seite 4

Auf dem Boden liegt Müll.

Plastikbecher, Folien und Flaschen.

Lumi schaut traurig.

„Die Menschen haben hier gepicknickt“, sagt er.

„Und sie haben den Müll liegen gelassen.“

Seite 5

Mona nickt.

„Ich war gestern auf einer Lichtung“, sagt sie.

„Dort haben Menschen auch gepicknickt.

Aber sie haben keinen Müll dagelassen.“

Sie lächelt.

„Sie hatten Dinge, die man nicht wegwirft.“

Lumi fragt:

„Welche Dinge?“

Was denkt ihr, wie kann man ein Picknick machen, ohne dass Müll entsteht?

Seite 6

Mona sagt:

„Sie hatten Trinkflaschen, Jausenboxen und richtiges Besteck.

Alles konnten sie mitnehmen und dann weiterverwenden.“

Lumi staunt.

„Dann bleibt kein Müll im Wald.“

Seite 7

„Aber wie merken die Menschen hier, dass uns der Müll stört?“, fragt Lumi.

Mona denkt nach.

Dann lächelt sie.

„Ich habe eine Idee. Morgen erzähle ich dir mehr.“

Seite 8

Am nächsten Tag ruft Mona alle Glühwürmchen,

große und kleine,

fliegende und krabbelnde.

Sie erklärt ihren Plan.

Als es dunkel wird, setzen sich die Glühwürmchen auf den Müll.

Sie leuchten so stark sie können.

Der Müll ist hell.

Man sieht ihn gut.

Seite 9

Menschen kommen vorbei.

Ein Kind sagt: „Oh, was leuchtet da?“

Sie gehen näher.

Eine Frau sagt: „Oje, das ist Plastik. Das gehört nicht in den Wald.“

Sie heben den Müll auf.

Sie nehmen alles mit.

Die Glühwürmchen bleiben im Wald.

Sie freuen sich: Jetzt ist es wieder schön.

Seite 10

Ein paar Tage später sieht Lumi etwas.
Wieder macht eine Familie ein Picknick.
Sie haben Trinkflaschen, Jausenboxen und Besteck mit.
Nichts zum Wegwerfen.
Sie machen keinen Müll.
Lumi fühlt sich leicht.
Das schwere Gefühl ist weg.

Seite 11

Es wird Abend.
Lumi atmet die kühle Luft ein.
Dann ...
(hier wenn möglich mit einer Taschenlampe hinter/neben dem Bild das Leuchten zeigen)
beginnt er zu leuchten.
Ganz hell.
Der Wald ist wieder sauber.
Der Plastikmüll ist weg.

3. WEITERFÜHRENDE METHODEN

Ziel ist es nicht, dass Kinder sofort „richtig“ handeln, sondern dass sie erkennen, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, Dinge zu verwenden – und dass es manchmal möglich ist, keinen Müll entstehen zu lassen.

Gerade beim Essen entsteht oft Abfall, vor allem durch Verpackungen aus Kunststoff. Die Geschichte zeigt: Es geht auch anders – wenn Dinge verwendet werden, die man viele Male verwenden kann.

Die Geschichte arbeitet mit einem Vergleich:

Der gleiche Ort fühlt sich unterschiedlich an – je nachdem, ob Dinge zurückbleiben oder nicht.

Impulsfragen für das Reflexionsgespräch

Diese Fragen helfen, die Geschichte zu vertiefen:

- Warum war Lumi am Anfang traurig?
- Wie hat sich Lumi am Anfang angefühlt? Und am Ende?
- Warum ist ihm der Wald so wichtig?
- Was lag am Boden im Wald?
- Gehören diese Dinge in die Natur? Warum nicht?
- Was war bei dem Picknick am Ende anders als am Anfang? Was hatten die Menschen dort dabei?
- Warum ist nach dem zweiten Picknick nichts übriggeblieben?
- Was könnte man verwenden, damit kein Müll entsteht?
- Was könntet ihr selbst mitnehmen, wenn ihr draußen esst oder trinkt?

Wichtig: Nicht auf „richtige Antworten“ abzielen, sondern beobachten, vergleichen und beschreiben lassen.

Kreativ werden: Glühwürmchen gestalten

Kinder können ein eigenes Glühwürmchen gestalten und dabei die Idee des „Leuchtens“ aus der Geschichte aufnehmen.

Materialien (bevorzugt aus bereits vorhandenen Dingen):

Papier und Karton (z.B. alte Zeitungen, Prospekte, Verpackungen) Transparentpapier, Stifte, eventuell Taschenlampen oder kleine LED-Lichter

Die Kinder gestalten leuchtende Glühwürmchen.

Im dunkleren Raum kann ausprobiert werden, wie das Leuchten wirkt.

Inspirationen gibt es unter www.umweltberatung.at/diy-upcycling

Dabei kann aufgegriffen werden:

Wann hat Lumi geleuchtet?

Warum konnte er am Anfang nicht leuchten?

Das kreative Tun unterstützt das Wiedererkennen der Geschichte und fördert die Verbindung von Gefühl und Handlung.

Gemeinsames Picknick ohne Müll

Wie die Familie am Ende der Geschichte (Seite 10) können die Kinder erleben, dass bei einem Picknick nichts zurückbleiben muss.

Materialien:

Jausenboxen, Trinkflaschen, wiederverwendbare Trinkbecher und Teller, eventuell Stoffservietten und waschbares, stabiles Besteck.

Am besten werden die Lebensmittel auch mit Stoffsackerln und möglichst wenig Verpackung eingekauft.

Vorbereitung mit den Kindern: Was brauchen wir zum Essen und Trinken?

Was können wir danach weiterverwenden?

Während und nach dem Picknick: Was ist übriggeblieben? Mussten wir etwas wegwerfen?

So erleben Kinder selbst: Es geht auch ohne Müll oder mit wenig Müll.

Materialien bewusst verwenden (für die Bildungseinrichtung)

Abfallvermeidung lässt sich im Alltag gut umsetzen, besonders bei Jause, Ausflügen oder Festen.

Hilfreich ist es, Materialien zu verwenden, die immer wieder genutzt werden können, z. B.:

- Trinkflaschen
- Jausenboxen
- wiederverwendbare Becher und Teller
- Stoffservietten

So müssen weniger Einwegprodukte, vor allem aus Kunststoff, verwendet werden.

Müllspuren draußen entdecken

Im Außenbereich (Garten, Park, Schulhof):

Kinder beobachten: Was liegt hier? Gehört das hierher?

Dinge, die nicht in die Natur gehören mit Handschuhen einsammeln.

Fragen:

„Wo kommt das her?“

„Was passiert damit, wenn es hier liegen bleibt?“

„Wie könnte man den Abfall vermeiden?“

Sprechvers mit Klatschrhythmus

Leuchte, Lumi, leuchte hell,
durch den Wald ganz blitzeschnell.

Trinkflasche mit, Jausenbox dazu,
und der Wald hat seine Ruh'.

Nichts bleibt liegen, alles passt,
so macht Picknick richtig Spaß!

Diesen Text könnten Sie mit den Kindern gemeinsam sprechen und bei jeder Zeile einen einfachen Rhythmus klatschen.

Was Kinder aus Lumis Geschichte und den weiterführenden Methoden mitnehmen:

- Manche Dinge gehören nicht in die Natur.
- Viele Dinge kann man immer wieder verwenden.
- Besonders Verpackungen werden schnell zu Müll.
- Man kann so picknicken, dass nichts übrigbleibt.
- Kleine Veränderungen machen einen Unterschied.

Weitere Informationen und Bildungsmaterialien

Weitere Materialien zur Abfallvermeidung und zu Umweltthemen finden Sie unter:

www.umweltberatung.at/bildung



DIE UMWELTBERATUNG ist eine Einrichtung der Wiener Volkshochschulen, basisfinanziert von der Stadt Wien – Umweltschutz.

Die Wiener Volkshochschulen GmbH, DIE UMWELTBERATUNG, Lustkandlgasse 50, 1090 Wien

Tel 01/803 32 32, service@umweltberatung.at, www.umweltberatung.at